

Verlag von A. Deubner in Berlin.

[60819]

**Einer von unsern Bismarck's.**

Roman

von

Fürst W. Mestscherski.

Aus dem Russischen von G. Keuchel.

24 Bogen.

Preis 4 M., eleg. geb. 6 M. 50  $\frac{1}{2}$  ord. mit 25% in Rechng. u. 33 $\frac{1}{3}$ % u. 7/6 Explr. gegen bar.

1 Probe-Exemplar mit 40% gegen bar.

Obiger Roman, welcher auch von der deutschen Presse sehr günstig aufgenommen ist, ist eine meisterhafte Satire auf das inhaltsleere nur auf äußere Formen sich stützende und von Betrügereien aller Art durchsetzte russische Beamtentum.

Das Leipziger Tageblatt sagt darüber: „Dieser Mestscherskische Roman trägt in einer Hinsicht den physiognomischen Grundzug, der durchschnittlich den modernen russischen Roman- und Novellendichtungen eigen ist. Er weiß uns nämlich verzeifelt viel Schlechtes von Rußland und russischer Art zu erzählen und hat zum Helden einen Lumpen reinster Sorte gewählt, den Grafen Obeßjaninow. Derselbe hat sich, es war nach dem großen deutsch-französischen Kriege, der neuesten Modetheorie nicht entziehen können, der in gewissen russischen Kreisen zu absoluter Herrschaft gelangten Preußen- und Bismarckschwärmerei, und da er nun trotz seiner vollständigen Unfähigkeit für alle und jede ernste Beschäftigung doch durch irgend welche Kette von Korruptionen zum Gouverneur von Kamarino ernannt worden ist, den Vorsatz faßt, dort nach Bismarck'scher Weise zu regieren. Wie kostbar und sogar zum Spott seiner eigenen Kumpane ihm dies gelingt und wie prächtiges Fiasko der edle Graf dabei macht, das ist der Gegenstand dieses an hübschen Episoden und fesselnden Schilderungen aus dem Gesellschaftsleben aller Schichten des russischen Volkes, besonders aber der oberen Schichten reichen, trefflich erzählten Romanes. Was denselben übrigens vorteilhaft vor den meisten russischen Romanen, etwa den Tolstoischen ausgenommen, auszeichnet, ist der Umstand, daß man durch die Verlotterung und Verkommenheit hindurch doch immer auf einen gesunden Kern der Volkskraft blüht.“

Die Weserzeitung schreibt: „... Vor allem scheint es in Rußland, das ja so manches preußische Muster benutzte, zahlreiche Leute zu geben, die dem eisernen Kanzler »das Räuspern und Spuden« abgeguckt haben, und ein höchst ergötliches Exemplar dieser Species führt uns der bekannte russische Schriftsteller, Fürst Mestscherski, in seinem Roman »Einer von unsern Bismarck's« (Deutsch von G. Keuchel, Berlin 1886, Verlag von A. Deubner) vor.“

Wie weit es ersprießlich sein mag, die geistige Oberflächlichkeit und moralische Verjumptheit der Petersburger Aristokratie in Romanen an den Pranger zu stellen, mag dahingestellt bleiben. Gegen die »Petersburger Frauen« hat der vorliegende Roman den unbestrittenen Vorzug, mit größerer Energie und Rücksichtslosigkeit tiefe Schäden der höchsten Petersburger Gesellschaftskreise aufzudecken. Ferner wird dem Leser durch die Darstellung das Pharisäergefühl »Ich danke Dir Gott, daß ich nicht bin wie jener dort« schwer gemacht und »die Moral von der Geschichte« drängt sich jedem Unbefangenen recht energisch auf. Dazu gesellt sich alsdann jener bald humorvolle, bald espritreiche Ton, den man an Mestscherski kennt. Es verlohnt sich der Mühe, dem Leser eine flüchtige Skizze des Romans zu entwerfen.

Derjenige, welchen die Lorbeeren Bismarck's nicht schlafen lassen, der Held der Geschichte, ist ein hochfeudaler Graf, mit Namen Obeßjaninow, der nach vierunddreißig in Genuß und Mühsigang verbrachten Lebensjahren sich zu einer großen politischen Mission erweckt fühlt und einen Gouverneursposten in irgend einem Gouvernement annimmt. Weshalb? darauf antwortet der Autor: »Nun deshalb: weil er gar nicht schlecht aussah, seine Erziehung in einer der besten Militäranstalten genossen hatte, vierunddreißig Jahre zählte, unverheiratet war, nie unter Gericht und in Untersuchung gestanden hatte, zwei Halbhunterjungen wegen Fenstereinschlagens in heiterem Zustande abgerechnet; weil er ferner der Konfession nach verworren, oder wie er selbst sagte, allgemein christlich war und das Abendmahl, und dazu noch in der Isaakskathedrale, alljährlich am Mittwoch der Marterwoche, um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr abends, genossen hatte und weil ihm schließlich im Gebiete der Politik durchaus klar war, daß es konstitutionelle und nicht konstitutionelle Staaten gebe.“

Berlin.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

A. Deubner.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

[60820]

Wollen Sie freundlichst nicht übersehen, stets in genügender Anzahl auf Lager zu halten:

**Neues deutsches Märchenbuch.**

Von

Ludw. Bechstein.

Volks-Ausgabe.

Fünfundvierzigste Stereotyp-Ausgabe.

Mit einem Titeltupfer und 50 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Elegant kart. in illustr., farbigem Umschlag. 8<sup>o</sup>. 276 Seiten.Preis 70 kr. = 1 M. 20  $\frac{1}{2}$ .

Bar mit 50% Rabatt u. 9/8, 18/16, 28/24, 57/48, 120/100 Freieexplr.

(Unter 9/8 nur 40% bar.)

In Rechnung mit 30% Rabatt und 11/10, 22/20, 33/30 u. f. f. Freieexplr.

Pracht-Ausgabe. Vierzigste Auflage.

Mit 10 Farbendruckbildern

und 50 in den Text eingedruckten Holzschn.

Elegant kart. in reich illustr. Farbendruck-Umschlag. gr 8<sup>o</sup>.

Preis 1 fl. 80 kr. = 3 M.

Wir liefern: Bar mit 40%, in Rechnung mit 30% und gewähren in beiden Fällen 11/10, 22/20, 33/30 u. f. f. Explr.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Schulatlanten-Verlag

von

Velhagen &amp; Klasing

in Bielefeld und Leipzig.

[60821]

Andree-Putzger,  
Gymnasial-

und

Realschulatlant.

47 Haupt- u. 24 Nebenkarten.

Brosch. 3 M. 80  $\frac{1}{2}$  ord. mit 25% u. 11/10.Geb. ohne Freieexpl. 4 $\frac{1}{2}$  M. ord., 3 M. 40  $\frac{1}{2}$  no.

Putzger,

Historischer Schulatlas.

32 Haupt- und 51 Nebenkarten.

Brosch. 2 M. ord. mit 25% u. 11/10.

Geb. ohne Freieexpl. 2 $\frac{1}{2}$  M. ord., 1 M. 90  $\frac{1}{2}$  no.

Andree,

Volkschulatlant.

34 Karten = 1 M. ord.

Ausgaben: norddeutsche,  
süddeutsche.

Broschiert 1 M. ord. mit 25% u. 11/10.

Geb. ohne Freieexpl. 1 M. 40  $\frac{1}{2}$  ord., 1 M. 05  $\frac{1}{2}$  no.

830